

## Der Zar in der Duma.

Petersburg, 22. Februar.

Vor Eröffnung der Sitzung der Duma richtete der Zar an die Abgeordneten folgende Worte: Ich habe die Freude gehabt, gleichzeitig mit Ihnen Dankgebete an Gott zu richten für den ruhmreichen Sieg, den er unserem lieben Rußland und unserer tapferen Kaukasus-Armee hat zuteil werden lassen. Ich bin glücklich, mich unter euch zu befinden, unter meinem treuen Volke, dessen Vertreter ihr hier seid. Ich rufe den Segen Gottes auf eure kommenden Arbeiten herab, besonders in dieser so schweren Zeit. Ich glaube fest, daß ihr alle und jeder einzelne unter euch in der Arbeit, deren Verantwortung ihr vor dem Vaterlande und vor mir traget, seine ganze Erfahrung, seine volle Kenntnis der lokalen Verhältnisse und seine ganze warme Liebe für das Vaterland einsetze wird und daß ihr euch in diesen Arbeiten ausschließlich durch diese Liebe werdet führen lassen, die euch immer helfen und euch als Leitstern in der Erfüllung eurer Pflichten dem Vaterlande und mir gegenüber dienen wird. Ich wünsche der Reichsduma von ganzem Herzen fruchtbare Arbeit und vollen Erfolg.

Präsident Rodsjanko erwiderte mit folgender Rede: Majestät! Tief und freudig berührt hörten wir die bedeutungsvollen Worte des Monarchen, von Freude erfüllt, unseren Zaren in unserer Mitte zu sehen. In dieser schwierigen Zeit befestigten Sie heute das Band mit Ihrem treuen Volke, welches uns den Weg zum Siege zeigt.

### Zur Vorgeschichte des Dumabesuches.

Kopenhagen. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Der Besuch des Zaren in der Duma soll im Verlaufe der Besprechungen zwischen Stürmer und dem gegenwärtig allmächtigen Petersburger Metropolitén Pitirim beschlossen worden sein, denen Rodsjanko beigezogen worden war. Die Idee sei von der Zarin-Mutter ausgegangen, die seinerzeit mit der Großfürstin Xenia das Taurische Palais besichtigt und ihren Namen in das Goldene Buch eingetragen hatte. Der Zar ist eigens von der Front nach Zarstoje Selo zurückgekehrt, um dann die Duma zu besuchen. Es heißt, daß Goremykin die Absicht, der Zar solle am Eröffnungstage die Duma besuchen, bekämpft habe, weil er darin nur einen Schritt erblickte, der die Opposition noch hochmütiger und anspruchsvoller machen werde. Der Eindruck, den die Anwesenheit des Zaren auf die Deputierten ausübte, ist trotz der ungeheuren äußerlichen Aufmachung in den russischen Nachrichtenquellen nur gering gewesen, denn die Extremrechten sehen darin ein von ihrem Standpunkte aus absolut verdammenwertes Zugeständnis an die Opposition — hält doch die Rechte an der von ihren Führern proklamierten Parole fest: „Lieber ein verlorener Krieg, als ein Sieg der Linken mit einem Systemwechsel!“ — während die Linken den Besuch des Zaren als ein unerkennbares Symptom von Schwäche und Zerrüttung auffassen.

### Sicherheitsmaßnahmen.

Für den Eröffnungstag der Duma waren außerordentliche Sicherheitsmaßregeln vorgekehrt worden, und die Massenausweisungen, die nach vorangegangenen Verhaftungen in den letzten Tagen aus dem Petersburger Bereiche erfolgt sind, standen mit dem Bestreben der herrschenden Kreise im Zusammenhange, beim Zusammentritte der Duma alle irgendwie politisch „unverläßlichen“ Elemente entfernt zu wissen. Da man den bisherigen Petersburger Gouverneur für eine solch heikle Aera als nicht genügend verwendbar und energisch erachtete, war sogar ein Personenwechsel an dieser wichtigen Stelle erfolgt und Baron N. N. Medem zum Gouverneur von Petersburg ernannt worden. Eine Verordnung des Stadthauptmannes von Petersburg untersagte noch in letzter Stunde 52 Personen, darunter dem Adligen Jablonski, den Aufenthalt in Petersburg, gleichzeitig verfügte der Minister des Innern die Ausweisung von 23 meist in der Gesellschaft bekannten Leuten.